

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Autor(en): **Meili-Schibli, Bruno**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **7 (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Geld ist knapp geworden bei der öffentlichen Hand. Der Staat spart, wo er kann. Aber die Aufgaben nehmen gerade auch im sozialen Bereich stetig zu. Da ist man froh und dankbar um jeden und alle, die aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln dazu beitragen, die Aufgaben zu bewältigen. Das Ganze hat allerdings einen Haken: Das Interesse der öffentlichen Hand an der privaten Initiative ist lediglich ein frommer Wunsch von uns, mehr nicht.



Was Freiwillige in meist unzähligen Stunden, mit viel Sachverstand und Engagement leisten, findet kaum Beachtung. Was Organisationen wie Pro Senectute seit Jahrzehnten beitragen, um notwendige Aufgaben zu bewältigen, wird vom Kanton bestenfalls widerwillig zur Kenntnis genommen. In nicht seltenen Fällen wird unser Engagement gar als unwillkommene Konkurrenz betrachtet. Das muss sich ändern. Die staatlichen Stellen müssen erkennen, dass auch ihre Allmacht eine Grenze hat und dass die private Initiative gepflegt werden muss, soll sie nicht verkümmern. Das Jahr 2001 wird als «Jahr der Freiwilligen» deklariert. Das hilft uns vielleicht, die private Initiative neu zu positionieren.

Dabei wäre doch alles so einfach: Private Initiativen zu fördern ist oft nicht eine Frage von Mehrausgaben, wie viele Politikerinnen und Politiker immer wieder befürchten. Es würde schon genügen, wenn Gemeinden und Kanton konsequent eine Kostenstellenrechnung einführen würden, um sich endlich darüber klar zu werden, wie denn die einzelnen staatlichen Leistungen zu Buche schlagen. Dann könnten wir zum Vergleich antreten. Mit Sicherheit müssten wir keine Bemerkungen mehr entgegennehmen von der Art, unsere Leistungen seien zu teuer und wir seien eine kostspielige Organisation. Alle Vergleiche mit anderen Organisationen zeigen das Gegenteil. Leider ist der Vergleich mit Leistungen der öffentlichen Hand nicht möglich, weil die entsprechenden Daten fehlen.

Ein grosser Schritt in Richtung Förderung der privaten Initiative ist für mich daher der faire Kostenvergleich zwischen der öffentlichen Hand und unseren Angeboten. Ein solcher Vergleich wird dazu führen, dass die Arbeit von Pro Senectute nicht nur für die Benutzerinnen und Benutzer attraktiv ist. Auch die Politikerinnen und Politiker werden die Leistungen privater Trägerschaften mit anderen Augen wahrnehmen.

Bruno Meili-Schibli
Geschäftsführer Pro Senectute Kanton Zürich

Inhalt

Wort der Präsidentin
Bewegung und Sport – Nutzen für ein
ganzes Leben 4

THEMA

Spazierbegleitung: ein hilfreiches
Angebot für Angehörige
Wiederentdecken der Langsamkeit 6

«Schwierigkeiten kreativ überbrücken» 8

Ver-rückte Lebenswelten 11

BLICKPUNKT

Weiterbildung in der Haushilfe und
Hauspflege: Vernetzung von Wissen 13

Wir Senioren und das Internet 16

Senioren im Netz
PC-Kurse und Computera in Winterthur 19

Podium für Altersfragen
Medizinische Leistungen im Alter –
auch in Zukunft 20

DIENSTLEISTUNG

Mahlzeitendienst von Pro Senectute
Fertigmahlzeiten: modern und
ansprechend verpackt 24

Mut zum Einstieg in den Seniorensport 26

KOLUMNE

Die Freiheit, Ja oder Nein zuzusagen 30

Für Sie gelesen 32

REGIONEN

Grosser Aufmarsch am Spezial-Mittags-
tisch in Bäretswil 33

20 Jahre Zweigstelle Wetzikon
Pro Senectute als langjährige Partnerin 34

Pro Senectute sucht Treuhänder/innen 37

ANGEBOTE

Alter+Sport 38

Schulungsangebote 2000 für Spitex-
Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter 42

Kreuzworträtsel 44

Leserbriefe 45

Vorbereitungskurse auf die
(Früh-) Pensionierung 46